

AKTIONEN / Mehr Suchtberatungsstellen, Online-Beratung im Internet, Checkpoints in Diskotheken

Land macht mobil gegen

VON EVA HINTERER

2400 Anzeigen wegen Konsums illegaler Drogen gab es im Jahr 2003 in Niederösterreich. Ein Jahr später waren es schon 2900 Anzeigen. Grund genug, die Drogenprävention auszubauen. Das Land Niederösterreich arbeitet, pilotiert von der zuständigen Sozial-Landesrätin Petra Bohuslav, in Sachen Suchtvorbeugung und Hilfe für Betroffene derzeit auf mehreren Ebenen.

Erst vergangene Woche wurde die Anti-Drogen-Kampagne „Stoff genug?“ von Land und NÖ Militärkommando vorgestellt. Pa-

rallel dazu läuft der Ausbau von Suchtberatungsstellen. Diese Anlaufstellen, wo sowohl Betroffene als auch Angehörige Rat und Hilfe bekommen können, werden bald flächendeckend in ganz Niederösterreich zu finden sein. Das Ziel ist, in jedem Bezirk eine fixe Anlaufstelle zu etablieren. In Lilienfeld und Baden gibt es sie schon. Dort wechseln sich Sozialarbeiter, Psychologen und Ärzte je nach Bedarf ab – und zwar im Vollbetrieb. Credo: Wer helfen will, muss auch da sein.

Ganz problemlos läuft die Etablierung dieser Beratungsstellen nicht immer, wie Florian Aigner, Pressesprecher von Landesrätin

Petra Bohuslav, weiß: „Die Anrainer haben oft Angst, weil sie glauben, dass dann vor den Beratungsstellen rudelweise Junkies herumhängen.“ Aktuelles Beispiel dafür ist die Stadt Neunkirchen, wo es massive Anrainerproteste gibt, weil die Adresse des neuen Zentrums direkt in einem Wohngebiet liegt. „Aber“, sagt Aigner, „wir müssen dort sein, wo uns die Betroffenen erreichen können. Da bringt es nichts, wenn wir irgendwo an der Peripherie sind, wo keiner hinfindet.“ In solchen Fällen, wo diese Ängste im Spiel sind, setzt man auf Aufklärung. In Neunkirchen etwa fand vor wenigen Tagen eine gro-

eine Hotline für Angehörige.

Drogen

ße Diskussionsrunde zwischen Anrainern, Betreuerenteam, Lokalpolitikern und Bezirkshauptmann statt.

500.000 Euro investiert das Land alleine in jene sieben Beratungsstellen, die bis zum Frühjahr 2006 eröffnet werden.

Abchecken am Checkpoint

Eine weitere Beratungs-Schiene, die speziell für die Jugendlichen eingerichtet wurde, sind die „Checkpoints“. Die funktionieren so: An bestimmten Tagen im Monat sind jeweils zwei Sozialarbeiter in einer Diskothek vor Ort. Der Diskjockey macht die Besucher mittels Durchsage darauf aufmerksam, dass es in einer Ecke des Lokals vier offene Ohren für ihre Sorgen gibt. Nicht nur Drogen sind ein Thema, die Checkpoints bieten fast so etwas wie Lebensberatung. Ob ein Mädchen Stress mit ihrem Freund hat oder ob ein Bursch seinen Alkoholkonsum nicht in den Griff bekommt, besprochen wird alles, was auf die Seele drückt.

Eine nahtlose Fortsetzung der Disko-Checkpoints ist die online-Beratung auf www.checkpoint-info.at. Besucher können hier anonym mit Sozialarbeitern chatten. Einzeln oder in Gruppen. Oder sie können sich via E-Mail beraten lassen.

Die dritte Beratungs-Schiene hat das Land für Angehörige eingerichtet. Für Eltern, für Freunde, für Schulkollegen, die nicht mehr weiter wissen, sind vier Sozialarbeiter da. Unter 0650 / 390 77 30.

Übrigens: Das Telefon ist sieben Tage die Woche besetzt. Denn Probleme kennen kein Wochenende.

BERATUNGSSTELLEN

- Bereits in Betrieb sind die Suchtberatungsstellen in Lilienfeld und Baden.
- Noch im Oktober werden Horn und Neunkirchen eröffnet.
- Schon im November folgen Büros in Bruck und Gänserndorf.
- Im Frühjahr 2006 werden weitere Beratungsstellen in Wiener Neustadt, Klosterneuburg und Tulln eröffnet.
- In den Beratungsstellen sind Diplomsozialarbeiter, Psychotherapeuten und bei Bedarf auch Ärzte vor Ort.
- Adressen der Suchtberatungsstellen unter www.noel.gv.at unter „Soziales -> Jugend -> Sucht -> Suchtkoordination“.

CHECKPOINTS

- „Checkpoint“ nennt sich ein Projekt, bei dem jeweils zwei Sozialarbeiter in Diskotheken Jugendliche vor Ort beraten.
- Checkpoint ist keine reine Drogenberatung, was immer die Jugendlichen bewegt, ist Thema.
- Bislang werden Checkpoints in zwei Diskotheken angeboten: Im „X-Large“ in Ybbs an der Donau und seit vergangener Samstag nun auch im „Tanzpalast“ in Baden.
- Seit wenigen Tagen ist Checkpoint auch online verfügbar: www.checkpoint-info.at ist die Internet-Adresse für Betroffene. Hier können Probleme in Einzel- oder Gruppenchats geklärt werden.



Sie helfen bei Drogenproblemen Angehörigen mit Rat und Tat – auch am Wochenende – unter der Nummer 0650 / 390 77 30: Die Diplomsozialarbeiter Andreas Reitbauer, Beatrix Reitbauer, Natascha Klinka und Barbara Fellöcker (v. l.). Im Bild mit Landesrätin Petra Bohuslav (Mitte), die sich freut, dass dieses noch junge Service sehr gut angenommen wird.

FOTO: ZVG